

## Liebe Leserinnen und Leser,

Kaum zu glauben, aber von der fünfjährigen Förderperiode der Exzellenzinitiative ist schon mehr als ein Viertel vorbei! Zeit also, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen und auch einen Ausblick zu wagen, zumal in den nächsten Monaten wohl wichtige Weichen für eine Fortführung über das Jahr 2011 hinaus gestellt werden.

Was haben wir an der TUM seit Oktober 2006 erreicht? Sind wir als ›Exzellenzuniversität‹ heute schon besser als vor 16 Monaten? Insgesamt, so glaube ich, sind wir erstaunlich schnell aus den Startlöchern gekommen. Wir haben die Graduiertenschule eingerichtet, Cluster aufgebaut und Zukunftskonzept mit Leben erfüllt. In unseren Clustern wurde eine große Zahl von Nachwuchsforschern eingestellt, sie stehen in den Arbeitsgruppen schon mitten in ihren Projekten. Wir haben neue Professuren geschaffen und in vielen Fällen bereits mit hervorragenden Wissenschaftlern aus der ganzen Welt besetzt.

### Weltweit vernetzt

Unsere International Graduate School of Science and Engineering (IGSSE) fördert mittlerweile 30 Nachwuchsforscherguppen, die eng mit Partnerunis in der ganzen Welt vernetzt sind. Die Graduate School hat auch schon ›Zuwachs‹ bekommen: In den letzten Wochen wurden mehrere Graduiertenkollegs, ein Bayerischer Forschungsverbund und die ›International Graduate School of Information Science in Health‹ der IGSSE assoziiert.

Schließlich die Dritte Förderlinie: Es ist schon im ersten Jahr gelungen, drei höchstrangige Forschergruppen in unserem Institute for Advanced Study (IAS) einzurichten, jeweils

zusammengesetzt aus TUM-Wissenschaftlern und internationalen Gästen, aus Nachwuchsforschern und erfahrenen Führungspersönlichkeiten. Finanzmittel aus der Exzellenzinitiative haben ›Leuchtturm‹-Berufungen ermöglicht, das ›Munich Dual Career Center‹ unterstützt Partner unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in München geeignete Arbeitsmöglichkeiten suchen, zahlreiche Familienförderprogramme sind angelaufen und unser International Office wurde wesentlich verstärkt.

### Als Partner gefragt

Die größte Wirkung zeigt die Exzellenzinitiative aber in unseren Außenbeziehungen. Wir sind als Partner attraktiver als je zuvor, gleich ob es um nationale oder internationale Forschungsverbünde oder um Kooperationen mit der Industrie geht. Die Bewerberzahlen für unsere Studienplätze haben ein Allzeit-Hoch erreicht, nie wollten so viele Doktorandinnen und Doktoranden aus der ganzen Welt bei uns promovieren, und auch bei Berufungen sind wir für exzellente Forscher eine echte Alternative zur ETH Zürich oder zu Spitzenunis in den USA.

Wie muss es in den nächsten Jahren weitergehen? Nun ist dafür zu sorgen, dass die Exzellenzinitiative nicht nur nach außen, sondern auch in die Universität hinein größtmögliche Wirkung zeigt. Nicht alle Chancen, die sich in den drei Förderlinien bieten, sind jedem Einzelnen hinreichend bekannt, manche Angebote werden noch wenig genutzt. Deshalb wird TUMcampus in den nächsten Ausgaben die Maßnahmen und Einrichtungen der Exzellenzinitiative vorstellen, beginnend in diesem Heft (s. Seite 6 ff.).



Ernst Rank

Schließlich gilt es, die neuen Möglichkeiten noch stärker auch unseren Studierenden zugute kommen zu lassen. Die Exzellenzinitiative ist zwar aus politischen Gründen ausschließlich auf eine Förderung der Forschung beschränkt – eine Universität, die aus voller Überzeugung Forschung und Lehre als Einheit sieht, wird aber Wege finden, beste Bedingungen für alle ihre Mitglieder zu schaffen.

Ernst Rank  
(Direktor IGSSE)